

„Zum Osterfest wir alle ziehn“

Tagebuch einer volksmusikalischen Pilgerfahrt 1977 nach Isreal

VON ERNST SCHUSSER

An Ostern 1977 machte sich eine Reisegruppe aus Oberbayern auf nach Isreal, unter ihnen die der Volksmusikpflege nahestehenden Pfarrer Franz Niegel und Hans Durner, die Fischbachauer Sängerinnen und die Kreuther Musikanten. Schon 1988 hat Pfarrer Durner im Pfarrheim Pfaffenhofen bei Rosenheim mit Lichtbildern von Franz Glanz (Unterwössen) seine Erinnerungen an diese Pilgerreise ins Heilige Land vorgezogen. Dazu sangen wir zusammen mit Wolfi Scheck (1943 bis 1996) gemeinsam geistliche Volkslieder.

Am gestrigen Mittwochabend in der Karwoche 2012 erzählte Pfarrer Durner nach 35 Jahren wiederum über diese beeindruckende Reise, die Glauben, Volkslied und Volksmusik zusammenklängeln ließ. Das Volksmusikarchiv gestaltete dazu eine Neuauflage des Bunten Heftes 17 in der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ (1. Auflage 1989) mit Texten von Pfarrer Durner und geistlichen Volksliedern, vermehrt um Fotografien von der Reise.

In der von Wastl Fandler (1915 bis 1991) herausgegebenen „Sänger- und Musikantenzeitung“ (Seite

Zum Osterfest wir alle ziehn



2. Wir schauen hin zur heiligen Stadt, wo Abraham schon geopfert hat und Jesus denkt für sich allein: Ich werd' der neue Isaak sein.

3. Die Büsche sagen es dem Kind, die Mutter sagt es ihrem Kind: Der auf dem Esel kommt in die Stadt, der legt's, den Gott erwählt hat.

Auf der Israelfreise von 1977 entstand dieses Lied: Text Pfarrer Niegel, Unterwössen und Helmut Kehl, Grünberg. Fischbachau, Erbsell wurde es von den Fischbachauer Sängern in der Johann-Sebastian-Kirche an Östern in der ersten am 18.04.1977 gesungen.

282/283) beschreibt Pfarrer Franz Niegel noch im Jahr 1977 einige Eindrücke dieser Isrealreise: „Mit dieser Pilgerfahrt sind sozusagen unsere religiösen Lieder und Weisen an ihren geistigen Ursprungsort zurückgekehrt. Nach Nazareth die Verkündigungslieder und das Lied von der Heiligen Familie „Aus d reien schönen Blümelein“. Nach En Karem („Quelle im Weinberg“) das „Als Maria übers Gebirge ging“. Die „Reis nach Bethlehem“ haben die Kathi Greinsberger und der Walchschmid-Schorsch gesungen, und im Hirtenfeld bei Bethlehem hörten wir die Messfeier in einer Höhle

die schönsten Weihnachtslieder, darunter das „Ihr Brüder von Bethlehem“. Ein Kiem-Pauli-Lieblingslied: „Das Lerchlein“, weil rund um den See Genesareth die Lerchen singen. Auf den Golanhöhen konnten wir erleben, dass ein Jodler immer noch die Kraft der Verständigung hat. Direkt an der UNO-Stellung, an der syrischen Grenze, am Schlagbaum der Österreicher, schickten die Fischbachauerinnen ihren „Gosauer“ hinüber. Und dann kamen die Soldaten heraus aus ihren Stellungen, strahlend vor Freude, einer nach dem anderen ... In Jerusalem gibt es eine

Deutsche Kolonie mit der Kirche der Boromäer Schwestern. Dort feierten wir in Gemeinschaft mit Juden, christlichen Arabern und Christen beider Konfessionen einen ökumenischen Gottesdienst ...“

Aus dem Reisetagebuch von Pfarrer Hans Durner seien hier noch einige zum Gründonnerstag passende Auszüge wiedergegeben, die das tiefe, historische und gläubige Erlebnis dieser „volksmusikalischen Pilgerfahrt“ bezeugen. Es geht um Jerusalem und den Ölberg:

„Montag, 18. April 1977: Der Morgen ist schön, ich mag nicht mehr schlafen ... beim Frühstück ... sind wir ... voller Erwartung, es soll doch nach Jerusalem gehen. Unterwegs sehen wir auf einem Hügel eine Kirche an der Stelle des Samuelgrabes. Wie ein Trübdird erscheint bald darauf ein ähnlicher Hügel, ... Von hier aus brachte Dawid die Bundeslade nach Jerusalem.“

Und dann war sie vor uns – die Heilige Stadt Jerusalem. Der Bus hält an und wir beten den Psalm 122 „Wie freute ich mich als man mir sagte, wir ziehn zum Hause des Herrn.“ Es ist heute unser Morgengebet.

Um 1000 vor Christus hat

Dawid die Stadt von den Jebusitern erobert. Sein Sohn Salomon hat hier seinen Tempel errichtet. Dieser wird von Nebukadnezar zerstört, von Esra und Nehemia neu aufgebaut, viel kleiner und weniger prunkvoll. Herodes erneuert ihn prächtig. Im Jahre 70 nach Christus wird er von den Römern völlig zerstört, nur ein kleines Stück der Westmauer bleibt stehem.

Mit unserem Bus fahren wir auf den scopusberg, den schönsten Aussichtspunkt und schauen hinüber zur Altstadt.

Zu Fuß marschieren wir zum Ölberg, um in der Dominus-Fleit-Kirche („der Herr weinte“) unsere Sonntagsmesse nachzuholen, im Angesicht des Tempelberges. Franz Niegel feiert die heilige Messe, Eli liest die alttestamentliche Lesung, die Kreuther musizieren und die Fischbachauerinnen singen. Zum ersten Mal erklingt das Lied „Zum Osterfest wir alle ziehn“. Franz ist der Textdichter, Kathi Greinsberger hat die Melodie erfunden. Das Gloria von der Bauernmesse-unserer Annette Thoma, ein Jodler ... und das Lied „Ist alles wohl bestellt“ rahmen das ein und sprechen einiges von dem aus, was wir erleben.

Hinterher sehen wir einige Gartengräber, besuchen den Garten Gethsemani ...“

Immer wieder haben Teilnehmer von dieser Reise ins Heilige Land und den Begegnungen mit den Orten der Heiligen Schrift in Verbindung mit den geistlichen Volksliedern erzählt, sodass wir uns im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zur Neuauflage des Heftes „Zum Osterfest wir alle ziehn“ aus dem Jahr 1989 entschieden haben: Zu den Texten von Pfarrer Durner und den geistlichen Volksliedern haben wir in der Neuauflage viele Fotos hinzugefügt, die Pfarrer Durner von den Stationen der Pilgerfahrt gemacht hat. Diese Heft eignet sich gerade in der Osterzeit zur eigenen Einkehr und Besinnung auf die Werte und Worte der Heiligen Schrift – damals und heute.

Das Heft „Zum Osterfest wir alle ziehn“ ist im Volksmusikarchiv zum Selbstkostenpreis von 1,50 Euro erhältlich. Es kann bei der Archivöffnung am Karsamstag von 9 bis 12 Uhr abgeholt werden. Bei schriftlichen Bestellungen (83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Fax 08062/8694) wird es mit der Post zugesandt. Heft und Versand kosten dann 2,50 Euro.

Mangfall-Bote Do Fr 05.06.04.2012